

## Regionaler Anbau von Hülsenfrüchten: Austausch zwischen Forschung und Praxis

**Am 5. Juli 2023 stellte das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) interessierten Landwirtinnen und Landwirten auf einem Feldtag zu Körnerleguminosen Versuchsflächen zu Arten, Sorten und Bearbeitungsmethoden vor. Dabei spielten im heimischen Anbau bereits etablierte sowie bislang wenig verbreitete Körnerleguminosen wie Kichererbsen eine Rolle.**

Zum Feldtag eingeladen hatten das ZALF, das Kichererbsen-Projekt KIWERTa, die Regionalwert AG und das Leguminosen-Netzwerk LeguNet. Im Fokus standen ganz praktische Fragen von Landwirtinnen und Landwirten rund um den Anbau von Hülsenfrüchten. Um die 40 Teilnehmende, darunter Landwirtinnen und Landwirte aus der Region, Forschende, sowie Beraterinnen und Berater nutzten die Gelegenheit, sich über Best-Practice-Beispiele für den Anbau von Hülsenfrüchten auszutauschen und sich zu vernetzen.



Das Interesse an der Führung über die Versuchsflächen fand regen Anklang.

Der Tag startete mit einem Erfahrungsaustausch mit Praktikerinnen und Praktikern aus dem frisch gegründeten Kichererbsen-Ring. Elisabeth Berlinghof, Mitarbeiterin vom ZALF und Regionalmanagerin im LeguNet und Isabell Krause (Regionalwert AG, Projekt KIWERTa) eröffneten die Diskussion rund um das Thema Aussaat und Feldaufgang: ein zentrales Thema, da der Feldaufgang auf vielen - aber nicht allen-Betrieben schlecht ausfiel.

### Vielfalt und Klimakrise

Jéssica Bubolz (ZALF) erklärte einem Versuch zur mechanischen Beikrautregulierung von Kichererbsen im Forschungsprojekt CiLaKlima, in dem sie die Effekte verschiedener Intensitäten von Striegeln, Hacken und einer Kombination aus beiden Techniken untersuchte. Die intensivste Variante, bestehend aus einer Kombination von mehrfachem Striegeln und Hacken, hatte den stärksten Effekt auf den Beikrautdeckungsgrad. Ein unterschiedlicher Feldaufgang der getesteten Sorten (hier Irenka & Orion) beeinflusste den Beikrautdruck ebenfalls stark.



Eine Vielfalt an Hülsenfrüchten (Felderbse, Platterbse, Blaue/Gelbe/Weiße Lupine, Kichererbse, Linse, Soja) werden vom ZALF-Forscher Mosab Halwani und seinen Kolleginnen und Kollegen unter Trockenstressbedingungen während der Blüte und während der Samenfüllung untersucht. Hierbei stellen die Forschenden speziell vom ZALF angefertigte Dächer auf, um den Niederschlag gezielt zu reduzieren. Es bleibt spannend, welche Arten hier für die Anpassung an die Klimakrise Potenzial bieten. Die Untersuchungen finden im Rahmen des EU-Forschungsprojekts [VALPRO Path](#) statt, an dem das ZALF beiliegt ist.

Einen Eindruck zur Sortenvielfalt von Hülsenfrüchten zeigte Forscher Dr. Moritz Reckling vom ZALF: zehn verschiedene Sorten Trockenbohnen (*Phaseolus vulgaris* L.) und fünf Sorten Kichererbsen. Zwischen den Forschenden und den Teilnehmenden entstand eine lebhafte Diskussion rund um den Anbau der Körnerleguminosen.



Beim sogenannten Relay Inter-cropping, oder auch Staffelnkultur, werden Hülsenfrüchte und Getreide zeitversetzt ineinander angebaut.

## Diverse Anbaumethoden und Verwertung

Zu regem Austausch trug auch der Einblick in den Mischanbau sowie die Staffelnkultur (Relay Intercropping) aus dem Forschungsprojekt [divCROP](#) bei. Hier wird Getreide mit Körnerleguminosen zeitgleich oder zeitversetzt angebaut. Die ZALF-Wissenschaftlerin Jennifer Thompson beschrieb die Konkurrenz um Wasser als eine der größten Herausforderungen im Staffelanbau in Brandenburg.

Dr. Klaus Gutser (ZALF) zeigte Versuche mit Luzerne für die Verwertung von Pflanzenfasern als Bio-Kunststoff und als hochwertiges Proteinfuttermittel. Diese sind ein Ergebnis des Verbundprojekts [FUFAPRO](#), in dem Forschung, Industrie und Landwirtschaft gemeinsam an Verfahren zur Weiterverwendung von Futterpflanzenresten arbeiten.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette auch kulinarisch erleben. Neben einer leckeren Brotzeit aus regionalen Backwaren und Aufstrichen, wie Hummus und Kürbisaufstrich mit Schwarzkümmel verkosteten sie auch regionale Kichererbsen und Bohnen. Zubereitet wurde das pflanzenbasierte, regionale Bio-Mittagessen von dem Eberswalder Feinkostanbieter Kochkommode. Die Kichererbsen stammten beispielsweise aus einem gemeinsamen Partnerbetrieb von KIWERTa und LeguNet.

## Hintergrund der Netzwerke

Das Leguminosen-Netzwerk LeguNet will den Selbstversorgungsgrad mit Körnerleguminosen in Deutschland mit vielen Maßnahmen steigern: Beispielsweise die zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen und landwirtschaftliche Betriebe für den Anbau gewinnen; die Akteure der Branche vernetzen und neue Absatzmärkte erschließen sowie Innovationen im Futter- und Lebensmittelbereich unterstützen. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie. Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) ist Partner des Netzwerks. Elisabeth Berlinghof vom ZALF ist für das Regionalmanagement von „LeguNet“ im Land Brandenburg verantwortlich. Mehr Informationen auf [www.legunet.de](http://www.legunet.de).

Das Ziel des Projektes **KIWERTa** ist es, Wertschöpfungsketten für Kichererbsen in Berlin und Brandenburg aufzubauen und zu etablieren, die von der Erzeugung über die Verarbeitung bis zum Handel und zur Gastronomie reichen. Dabei werden regionale Betriebe entlang der Wertschöpfungskette (WSK) eingebunden, um gemeinsam an verschiedenen Fragen der Bereitstellung, Verarbeitung und Verbreitung von Kichererbsen zu arbeiten und sich auszutauschen. Das vom Land Brandenburg finanzierte Projekt wird von der Regionalwert AG Berlin-Brandenburg umgesetzt.

Text und Fotos: Elisabeth Berlinghof (ZALF und Regionalmanagement LeguNet), Sibylle Krickel (ZALF) Isabella Krause (KIWERTa)

Datum: 17. August 2023

## Kontakt

### **Elisabeth Berlinghof**

Programmbereich 2 „Landnutzung und Governance“

T +49 (0)33432 82-4941

E-Mail: [elisabeth.berlinghof@zalf.de](mailto:elisabeth.berlinghof@zalf.de)